



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

MA Linguistik/Allgemeine und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (1-Fach und 2-Fach) (alte Studienordnung)

MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (alte Studienordnung)

WS 2015/16

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
MA Linguistik / Allgemeine Sprachwissenschaft.....	4
Seminare	4
Kolloquien.....	11
MA Linguistik / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	12
Seminare	12
Hauptseminare	18
Kolloquien.....	19
MA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	20
Seminare	20
Hauptseminare	23
Kolloquien.....	24

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

MA Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

14555.0106	Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung) <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Di 14-15.30 Do 14-15.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zu dieser Sprache archiviert.</p> <p>WICHTIG: Vor Semesterbeginn findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die am Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.</p> <p>Blocktermin: 14.+15.10., 10-18 Uhr im Seminarraum rechts. Bitte, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.</i></p> <p><i>Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p> <p><i>Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: A guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.</i></p>

14555.0107

Linguistische Evidenz

Dr. Katja Hannß

Mi 14-15.30

Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Datengewinnung ist ein zentraler Bestandteil linguistischer Arbeit und Forschung. In diesem Hauptseminar sollen wesentliche Techniken linguistischer Datengewinnung behandelt werden. Linguisten stehen eine Reihe verschiedener Methoden zur Verfügung, empirische Daten für ihre Analysen zu gewinnen: Introspektion bzw. Elizitierung von sprachlichen Formen und Urteilen von sog. „Informanten“, Korpusuntersuchung, Konsultierung von Sekundärdaten (z.B. Referenzgrammatiken), Experimente verschiedener Art usw. Die genannten Techniken und Datenquellen ergänzen sich und können sinnvoll kombiniert werden.

Neben einer Darstellung dieser verschiedenen Techniken zur linguistischen Datengewinnung, werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob es „bessere“ und „schlechtere“ Datentypen gibt, wie bestimmt werden kann, welcher Datentyp für eine geplante Forschung der potentiell Aussagekräftigste ist und wie man vorgehen kann, wenn der gewünschte Datentyp nicht zur Verfügung steht. Darüber hinaus soll die Frage behandelt werden, ob bestimmte empirische Daten als Evidenz für bestimmte theoretische Annahmen bzw. als Gegenevidenz gegen solche gelten können.

Leistungsnachweis
(6 CP)

Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Literatur

Grundlegende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben):

Himmelman, Nikolaus P. 2012. *Linguistic data types and the interface between language documentation and description*. In: *Language Documentation & Conservation* (6). 187-207.

<http://nflrc.hawaii.edu/lcd/>, <<http://hdl.handle.net/10125/4503>

Hunston, Susan. 2008. *Corpus compilation and corpus types. Collection strategies and design decisions*. In: Anke Lüdeling & Merja Kytö (eds.), *Corpus Linguistics. An International Handbook, Vol. 1*. Berlin u.a.: de Gruyter. 154-168.

Lehmann, Christian. 2004. *Data in linguistics*. In: *The Linguistic Review* (21). 175-210.

Mereu, Lunella. 2004. *Linguistic data as complex items*. In: *The Linguistic Review* (21). 211-233.

Newman, Paul & Martha Ratliff. 2001. *Linguistic Fieldwork*. Cambridge: Cambridge University Press.

Penke, Martina & Anette Rosenbach. 2004. *What counts as evidence in linguistics? An introduction*. In: *Studies in Language* (28/3). 480-526.

Sichelschmidt, Lorenz & Elena Carbone. 2003. *Experimentelle Methoden*. In: G. Rickheit, T. Herrmann & W. Deutsch (eds.), *Psycholinguistik - Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter. 115-124.

Wasow, Arnold & Jennifer Arnold. 2005. *Intuitions in linguistic argumentation*. In: *Lingua* (115). 1481-1496.

www.elsevier.com/locate/lingua

14555.0108	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen <i>Dr. Katja Hannß</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In diesem Seminar werden wir uns mit drei besonderen Formen des Sprachkontaktes auseinandersetzen: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen. Nach einer Einführung in die theoretischen Grundlagen, sollen zentrale Aspekte dieser drei Formen des Sprachkontaktes ausführlich behandelt werden. Dazu gehören u.a. Fragen nach der Rolle, die Sprachpolitik und -planung sowie Medien bei der Herausbildung und Konsolidierung von z.B. Kreolsprachen spielen. Daneben sollen aber auch spezifische sprachliche Merkmale von Pidgins, Kreol- und Mischsprachen behandelt und kritisch diskutiert werden, so etwa die Frage nach der morphologischen Komplexität von Kreolsprachen oder der Klassifizierung von Jugend- und Fachsprachen.
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP) EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)
Literatur	<i>Grundlegende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben)</i> <i>Bakker, Peter & Maarten Mous. 1994. Mixed Languages. 15 Case Studies in Language Intertwining. Amsterdam: IFOTT.</i> <i>Hickey, Raymond. 2010. The Handbook of Language Contact. Oxford: Blackwell.</i> <i>Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Matras, Yaron & Peter Bakker. 2003. Mixed languages: re-examining the structural prototype. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), The Mixed Language Debate. Theoretical and Empirical Advances. Berlin: Mouton de Gruyter. 151-176.</i> <i>Meakins, Felicity. 2013. Mixed languages. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), Contact Languages: a Comprehensive Guide. Berlin: de Gruyter. 159-228.</i> <i>Velupillai, Viveka. 2015. Pidgins, Creoles and Mixed Languages. An Introduction. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.</i>

14555.0109

**Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen:
Prosodische Typologie**

Dr. Gabriele Schwiertz

Block
(7.11.15,
12.12.15,
16.1.16, 13.2.16)

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich
Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz
Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit Grundlagen der prosodischen Typologie und stellen uns unter anderem folgende Fragen:

- Was ist ein prosodisches Wort, was eine IP? Können wir prosodische Einheiten sprachübergreifend beschreiben oder braucht jede Sprache ihre eigene Version der prosodischen Hierarchie?
- Ist Tonsprache = Tonsprache? Kann man Tonsprachen von pitch accent languages abgrenzen? Gibt es Sprachen ohne lexikalische Prosodie?
- Wie funktioniert Intonation in Sprachen ohne Wortakzent? In Tonsprachen?
- Kann man Sprachen anhand ihres Rhythmus in Typen einteilen?

Die Teilnehmer sollen zu Beginn des Seminars selbst eine Fragestellung entwickeln, die sie dann in Gruppenarbeit vorzugsweise anhand von archivierten Sprachdaten, Grammatikarbeit oder selbst aufgenommenen Daten bearbeiten und präsentieren.

Termine: Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung am Freitag, 23.10., 10-11.30 im Seminarraum rechts ist obligatorisch. Blocktermine: 7.11., 12.12., 16.01., 13.02.

Leistungsnachweis
(2/6/7 CP)

Leistungsnachweise: 2 CP für Aktive Teilnahme und regelmäßige Lektüre sowie die Moderation einer Sitzung, 4-5 CP für die Präsentation der Gruppenarbeit und deren Ausarbeitung als Hausarbeit.

MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

EM 2a: Aktive Teilnahme und große Hausarbeit (7 CP)

EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

Literatur

Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.

Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. Prosodic Typology II: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.

Nespor, Marina & Irene Vogel. 2007. Prosodic Phonology: With a new foreword (Studies in Generative Grammar 28). Berlin: Mouton de Gruyter.

Schiering, René, Balthasar Bickel & Kristine A. Hildebrandt. 2010. The prosodic word is not universal, but emergent. Journal of Linguistics, 46. 657-709.

14433.0001	Psycholinguistisches Experimentieren - von der Datenerhebung bis zur Auswertung <i>Sabine Reuters</i>
Do 12-13.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	0.12 (RRZK)
Kursinhalt	In der stark anwendungsorientiert ausgerichteten Übung werden wir ein psycholinguistisches Experiment zur mündlichen Satzproduktion von der Durchführung bis zur Datenauswertung beziehungsweise -analyse besprechen.
Leistungsnachweis (6 CP)	Als Leistungsnachweis zählt die Teilnahme an dem Experiment sowie das regelmäßige Lesen von Fachtexten bzw. Halten von Referaten und die aktive Einbringung in den Kurs in Form mündlicher Mitarbeit. MM 1a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und große Hausarbeit (7 CP)

14556.0101

Griechisch I

PD Dr. Daniel Kölligan

Do 8-9.30

Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik

Raum

S84

Kursinhalt

Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und die historische Grammatik dieser Sprache dar.

Im ersten Kursteil werden grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.

Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

14556.0103

Historische Grammatik des Altindischen I

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 14-15.30

Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Seminars ist die Grammatik des ältesten Altindisch aus sprachhistorischer Perspektive. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die altindische Textüberlieferung der ältesten, sogenannten ‚vedischen‘ Zeit. Dieser wird durch Lektüre und sprachwissenschaftliche Analyse von Texten ergänzt. Eingehende Beschäftigung mit vedischen Texten, die für verschiedene Textgattungen und verschiedene Traditionen repräsentativ sind, erschließt auch diejenigen lautlichen und grammatischen Elemente des vedischen Sprachsystems, die auf späteren Stufen der Sprachentwicklung (im Sanskrit der klassischen und postklassischen Zeit) nicht mehr vorhanden sind. Durch Beschäftigung mit Texten unterschiedlichen Alters sollen die Analysetechniken eingeübt werden, die in der Indogermanistik bei sprachhistorischer Beschäftigung mit dem vedischen Altindisch angewendet werden. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

14555.0110 Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Mi 14-15.30 Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Die Pragmatik ist die linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Gebrauch sprachlicher Ausdrücke in Äußerungssituationen befasst. Die Semantik untersucht die wörtlichen Bedeutungen, die den Äußerungen zugrunde liegen. Einige Teilgebiete der Semantik, wie z.B. Deiktika und Präsuppositionen werden von einigen Linguisten fälschlicherweise der Pragmatik zugeordnet:

Die Grenzen zwischen Pragmatik und Semantik sind relativ exakt zu bestimmen, wenn man drei Dinge unterscheidet: 1 den Äußerungstyp, 2. die Äußerung in einer kommunikativen Situation, 3. die kommunikative Intention des Sprechers.

Alle Handlungen haben eine Basis und drei Reflexionsstufen:

Basis: objektiv 1.subjektiv 2.intersubjektiv 3. Norm oder Medium (Oberbegriff oder Ziel)

koekret individuell sozial umfassend

F.D.G.: Basis: Situation 1. Konzipierung 2. Äußerung 3. Sprachsystem

Sprachsystem:

Pragmatik:

Basis: Situation 1.Sinn des Sprechers 2. wörtliche Bedeutung 3. Äußerung

1.Semantik: Sachverhalte: Basis: Zustand 1.Position 2. Handlung 3.Prozess
Dynamik: Kontrolle -D -K -D +K +D +K +D -K

Satzsemantik (logisch - Anpassungsrichtung):

Basis: assertiv (Sprache>Welt)

1. expressiv (keine)
2. direktiv, kommissiv (Welt>Sprache)
3. Deklaration (beide)

Sprechakt: Basis: Äußerung

1. propositionaler Akt (prädizieren, benennen)
2. illokutionärer Akt (Satzsemantik)
3. perlokutionärer Akt (Pragmatik)

2. Morphosyntax:

Basis: Morpheme, Grammeme 1. Lexeme(Wörter) 2.Phrasen 3.

Sätze

3. Phonologie: Basis Distinktive Merkmale 1. Phoneme 2. Silben 3. Intonation

Hörerperspektive:

Basis: Äußerung

1. wörtliches Verstehen
2. Verstehen der Sprecherabsicht
3. Anerkennung

Referenz: Basis: Gegenstand 1. Sprecher 2. Hörer und Situation 3. Kennzeichnung oder Eigenname

Leistungsnachweis (2/6 CP)

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

Literatur

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J. Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.

Kolloquien

14555.0300

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 16-17.30
(Vorbereitung:
27.10.)

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 27.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2+6 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)

14555.0301

Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

n.V.

Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Leistungsnachweis
(1 CP)

14569.2105

CCLS-Ringvorlesung

Mo 18-19.30

Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

MA Linguistik

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0104 **Lektüre inschriftlicher Texte: Oskisch/Umbrisch**
PD Dr. Daniel Kölligan

Fr 8-9.30 **Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II**

Raum S54

Kursinhalt Oskisch und Umbrisch stellen zusammen mit dem Südpikenischen die wichtigsten Vertreter des sogenannten sabellischen Sprachzweigs der italischen Sprachgruppe dar. Für die Rekonstruktion des Uritalischen und die Beurteilung der sprachlichen Situation des antiken Italiens sowie der Entwicklung des Latino-Faliskischen stellen sie ein unverzichtbares Zeugnis dar. Der Kurs wird die wichtigsten inschriftlichen Zeugnisse des Oskischen und des Umbrischen behandeln und eine Einführung in die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprachen bieten.

Leistungsnachweis (4 CP) Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur *C.D. Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian, 1928 (reprint).*
G. Meiser. Lautgeschichte der umbrischen Sprache, Innsbruck 1986.
J. Untermann, Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen. Heidelberg 2000.
Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

14556.0105 **Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I):
Historische Grammatik der keltischen Sprachen I**
Prof. Dr. Eugen Hill

Do 17.45-19.15 **Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I**
Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Das Seminar informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die geographische Verbreitung der inselkeltischen Sprachen im Mittelalter und die Anfänge ihrer Textüberlieferung. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die einen Einstieg in die vergleichende Laut- und Formenlehre der keltischen Sprachen ermöglichen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt, wobei auch die spärlich überlieferten festlandkeltischen Sprachen berücksichtigt werden sollen.

Leistungsnachweis (2 CP) Aktive Teilnahme

14556.0108 **Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I):
Hethitische Lektüre**
Dr. Sylvia Hutter

Di 12-13.30 **Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I
Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II**

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Nach einer Darstellung der Phonologie und Morphologie des Hethitischen mit besonderer Beachtung der althethitischen Sprachstufe soll die diachrone Entwicklung durch die Lektüre entsprechender althethitischer Texte und deren junghethitischen Versionen aus Ritualen und Gesetzestexten veranschaulicht werden. Bei der Lektüre werden auch Entwicklungen in der Orthographie und Syntax deutlich. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.

**Leistungsnachweis
(2 CP)** Aktive Teilnahme

Literatur *Hoffner, Harry A. / Melchert, H. Craig: A Grammar of the Hittite Language. Part I: Reference Grammar. Winona Lake 2008 (= Languages of the Ancient Near East 1).*
Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.

14556.0109 **Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I):
Einführung ins Luwische**
Dr. Sylvia Hutter

Mi 16-17.30 **Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I
Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II**

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Die Lehrveranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die luwischen Sprachen. Nach der Darstellung der zwei Schriftsysteme (Keilschrift und Hieroglyphen) und ihre Auswirkung auf die Erforschung der Phonologie folgt ein Überblick über die Überlieferung. Anhand der Erläuterung der Grammatik kann auch die Problematik der verschiedenen Sprachformen diskutiert werden. In der Lektüre ausgewählter hieroglyphenluwischer Texte soll das Gelernte vertieft werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Leistungsnachweis
(2 CP)** Aktive Teilnahme

Literatur *Melchert, H. Craig (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).*
Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).
Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.

14556.0110	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Armenisch I <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i>
n.V.	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i> Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14555.0109

**Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen:
Prosodische Typologie**

Dr. Gabriele Schwiertz

Block
(7.11.15,
12.12.15,
16.1.16, 13.2.16)

Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit Grundlagen der prosodischen Typologie und stellen uns unter anderem folgende Fragen:

- Was ist ein prosodisches Wort, was eine IP? Können wir prosodische Einheiten sprachübergreifend beschreiben oder braucht jede Sprache ihre eigene Version der prosodischen Hierarchie?
- Ist Tonsprache = Tonsprache? Kann man Tonsprachen von pitch accent languages abgrenzen? Gibt es Sprachen ohne lexikalische Prosodie?
- Wie funktioniert Intonation in Sprachen ohne Wortakzent? In Tonsprachen?
- Kann man Sprachen anhand ihres Rhythmus in Typen einteilen?

Die Teilnehmer sollen zu Beginn des Seminars selbst eine Fragestellung entwickeln, die sie dann in Gruppenarbeit vorzugsweise anhand von archivierten Sprachdaten, Grammatikarbeit oder selbst aufgenommenen Daten bearbeiten und präsentieren.

Termine: Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung am Freitag, 23.10., 10-11.30 im Seminarraum rechts ist obligatorisch. Blocktermine: 7.11., 12.12., 16.01., 13.02.

Leistungsnachweis
(7 CP)

Leistungsnachweise: 2 CP für Aktive Teilnahme und regelmäßige Lektüre sowie die Moderation einer Sitzung, 4-5 CP für die Präsentation der Gruppenarbeit und deren Ausarbeitung als Hausarbeit.
Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

Literatur

- Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.*
Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. Prosodic Typology II: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.
Nespor, Marina & Irene Vogel. 2007. Prosodic Phonology: With a new foreword (Studies in Generative Grammar 28). Berlin: Mouton de Gruyter.
Schiering, René, Balthasar Bickel & Kristine A. Hildebrandt. 2010. The prosodic word is not universal, but emergent. Journal of Linguistics, 46. 657–709.

14555.0108	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen <i>Dr. Katja Hannß</i>
Mi 16-17.30	Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In diesem Seminar werden wir uns mit drei besonderen Formen des Sprachkontaktes auseinandersetzen: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen. Nach einer Einführung in die theoretischen Grundlagen, sollen zentrale Aspekte dieser drei Formen des Sprachkontaktes ausführlich behandelt werden. Dazu gehören u.a. Fragen nach der Rolle, die Sprachpolitik und -planung sowie Medien bei der Herausbildung und Konsolidierung von z.B. Kreolsprachen spielen. Daneben sollen aber auch spezifische sprachliche Merkmale von Pidgins, Kreol- und Mischsprachen behandelt und kritisch diskutiert werden, so etwa die Frage nach der morphologischen Komplexität von Kreolsprachen oder der Klassifizierung von Jugend- und Fachsprachen.
Leistungsnachweis (7 CP)	Aktive Teilnahme, große Hausarbeit
Literatur	<i>Grundlegende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben)</i> <i>Bakker, Peter & Maarten Mous. 1994. Mixed Languages. 15 Case Studies in Language Intertwining. Amsterdam: IFOTT.</i> <i>Hickey, Raymond. 2010. The Handbook of Language Contact. Oxford: Blackwell.</i> <i>Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Matras, Yaron & Peter Bakker. 2003. Mixed languages: re-examining the structural prototype. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), The Mixed Language Debate. Theoretical and Empirical Advances. Berlin: Mouton de Gruyter. 151-176.</i> <i>Meakins, Felicity. 2013. Mixed languages. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), Contact Languages: a Comprehensive Guide. Berlin: de Gruyter. 159-228.</i> <i>Velupillai, Viveka. 2015. Pidgins, Creoles and Mixed Languages. An Introduction. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.</i>

14433.0001	Psycholinguistisches Experimentieren - von der Datenerhebung bis zur Auswertung <i>Sabine Reuters</i>
Do 12-13.30	Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	0.12 (RRZK)
Kursinhalt	In der stark anwendungsorientiert ausgerichteten Übung werden wir ein psycholinguistisches Experiment zur mündlichen Satzproduktion von der Durchführung bis zur Datenauswertung beziehungsweise -analyse besprechen.
Leistungsnachweis (7 CP)	Als Leistungsnachweis zählt die Teilnahme an dem Experiment sowie das regelmäßige Lesen von Fachtexten bzw. Halten von Referaten und die aktive Einbringung in den Kurs in Form mündlicher Mitarbeit. Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: das idg. Pronomen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung, die Flexion und die syntaktische Verwendung von idg. Pronomina. Ausgehend von den Befunden der idg. Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (Indoiranisch, Griechisch, Anatolisch) werden die morphologischen Klassen der idg. Pronomina – die persönlichen Pronomina und die verschiedenen Gruppen der sogenannten ‚geschlechtigen‘ Pronomina – einer detaillierten Analyse unterzogen. Das ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion der Pronominalsysteme in den Grundsprachen von Sprachgruppen (Uranatolisch, Urgriechisch, Urindoiranisch etc.). Durch systematischen Vergleich der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Grammatik der Pronomina in voreinzelsprachlicher Zeit erarbeitet und diskutiert werden.
Leistungsnachweis (2/5 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit (5 CP im MM 1b), Aktive Teilnahme (2 CP im EM 1d), Hausarbeit (5 CP im EM 1d)

Kolloquien

14555.0300

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 16-17.30
(Vorbesprechung:
27.10.)

Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 27.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2 CP)

regelmäßige aktive Teilnahme

14556.0300

Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)

Prof. Dr. Eugen Hill / PD Dr. Daniel Kölligan

n.V.

MA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0104	Lektüre inschriftlicher Texte: Oskisch/Umbrisch <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	S54
Kursinhalt	Oskisch und Umbrisch stellen zusammen mit dem Südpikenischen die wichtigsten Vertreter des sogenannten sabellischen Sprachzweigs der italischen Sprachgruppe dar. Für die Rekonstruktion des Uritalischen und die Beurteilung der sprachlichen Situation des antiken Italiens sowie der Entwicklung des Latino-Faliskischen stellen sie ein unverzichtbares Zeugnis dar. Der Kurs wird die wichtigsten inschriftlichen Zeugnisse des Oskischen und des Umbrischen behandeln und eine Einführung in die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprachen bieten.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>C.D. Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian, 1928 (reprint).</i> <i>G. Meiser. Lautgeschichte der umbrischen Sprache, Innsbruck 1986.</i> <i>J. Untermann, Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen. Heidelberg 2000.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>
14556.0105	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Historische Grammatik der keltischen Sprachen I <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Seminar informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die geographische Verbreitung der inselkeltischen Sprachen im Mittelalter und die Anfänge ihrer Textüberlieferung. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die einen Einstieg in die vergleichende Laut- und Formenlehre der keltischen Sprachen ermöglichen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt, wobei auch die spärlich überlieferten festlandkeltischen Sprachen berücksichtigt werden sollen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme

14556.0108	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Hethitische Lektüre <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Di 12-13.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Nach einer Darstellung der Phonologie und Morphologie des Hethitischen mit besonderer Beachtung der althethitischen Sprachstufe soll die diachrone Entwicklung durch die Lektüre entsprechender althethitischer Texte und deren junghethitischen Versionen aus Ritualen und Gesetzestexten veranschaulicht werden. Bei der Lektüre werden auch Entwicklungen in der Orthographie und Syntax deutlich. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Hoffner, Harry A. / Melchert, H. Craig: A Grammar of the Hittite Language. Part I: Reference Grammar. Winona Lake 2008 (= Languages of the Ancient Near East 1).</i> <i>Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.</i>
14556.0109	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Einführung ins Luwische <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Lehrveranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die luwischen Sprachen. Nach der Darstellung der zwei Schriftsysteme (Keilschrift und Hieroglyphen) und ihre Auswirkung auf die Erforschung der Phonologie folgt ein Überblick über die Überlieferung. Anhand der Erläuterung der Grammatik kann auch die Problematik der verschiedenen Sprachformen diskutiert werden. In der Lektüre ausgewählter hieroglyphenluwischer Texte soll das Gelernte vertieft werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Melchert, H. Craig (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).</i> <i>Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).</i> <i>Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.</i>

14556.0110

**Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I:
Armenisch I**

PD Dr. Daniel Kölligan

n.V.

Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Kursinhalt

Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Leistungsnachweis
(2 CP)**

Aktive Teilnahme

Literatur

Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.

Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: das idg. Pronomen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung, die Flexion und die syntaktische Verwendung von idg. Pronomina. Ausgehend von den Befunden der idg. Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (Indoiranisch, Griechisch, Anatolisch) werden die morphologischen Klassen der idg. Pronomina – die persönlichen Pronomina und die verschiedenen Gruppen der sogenannten ‚geschlechtigen‘ Pronomina – einer detaillierten Analyse unterzogen. Das ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion der Pronominalsysteme in den Grundsprachen von Sprachgruppen (Uranatolisch, Urgriechisch, Urindoiranisch etc.). Durch systematischen Vergleich der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Grammatik der Pronomina in voreinzelsprachlicher Zeit erarbeitet und diskutiert werden.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Kolloquien

14556.0300

Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)

Prof. Dr. Eugen Hill / PD Dr. Daniel Kölligan

n.V.